

April 2019

**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

das eigene haus

Das regionale Baumagazin für
Schleswig-Holstein und Hamburg

www.daseigenehaus.de

IN KOOPERATION MIT:

**IFB
HAMBURG**

Hamburgische
Investitions- und
Förderbank



TAG DES EIGENHEIMS

27. April 2019 in Hamburg

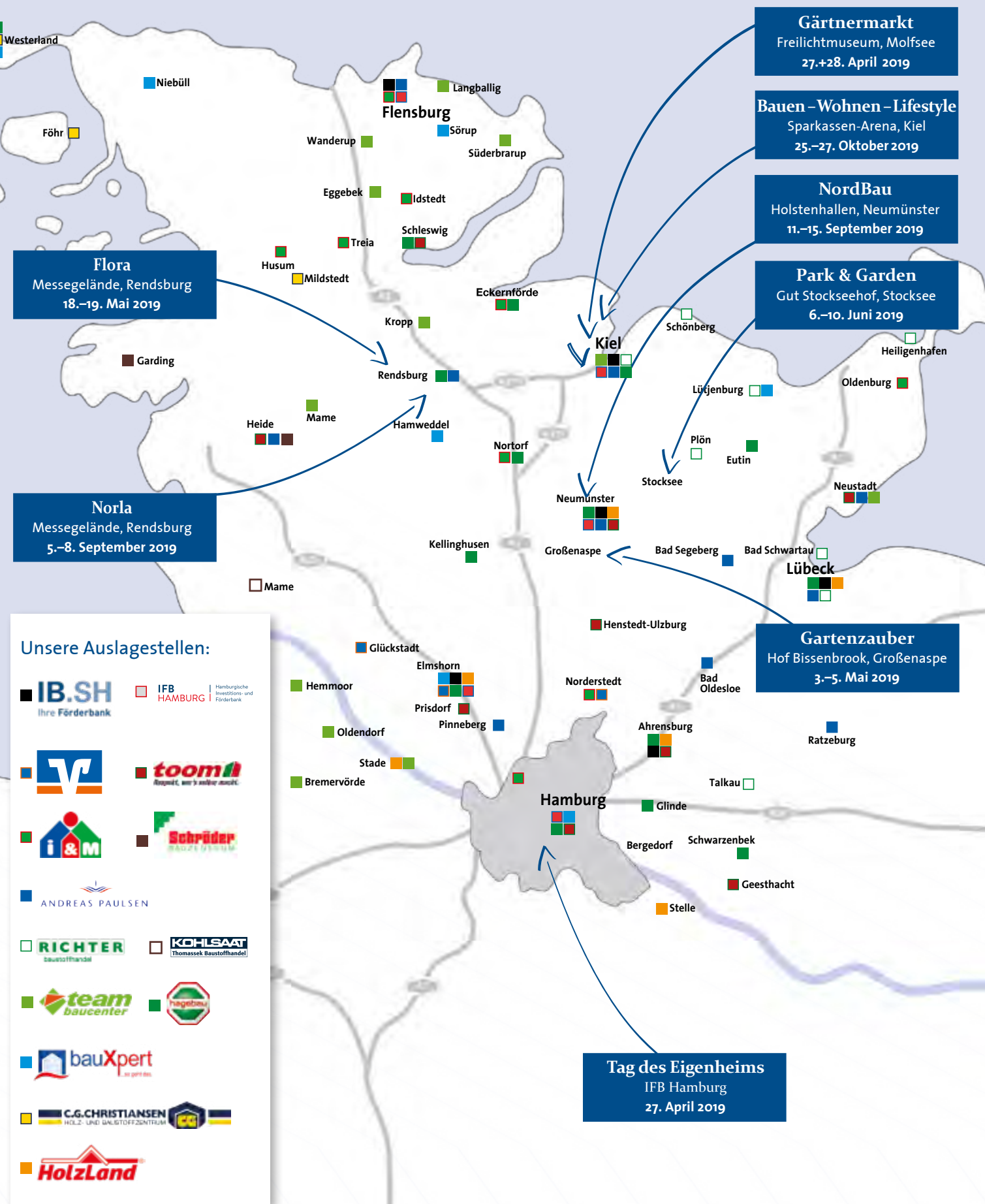
OBERBILLWERDER
Neuer Stadtteil geplant
mit 7.000 Wohnungen

100 JAHRE BAUHAUS
Hamburger Architektur
Sommer feiert Jubiläum

EINBRUCHSCHUTZ
Kriminalpolizei zeigt,
wie Sie Ihr Haus sichern

Auslagestellen und Messen im Norden

Verbreitungsgebiet



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

schon zum 20. Mal zeigt die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg) bei ihrem „Tag des Eigenheims“ gebündelte Immobilienkompetenz. Am 27. April 2019 bietet eine Vielzahl von Experten Antworten zu allen Fragen rund ums Bauen und Modernisieren: angefangen von Immobilienangeboten in Hamburg über Finanzierungsberatung bis hin zum Thema Bautechnik – ergänzt um zahlreiche Fachvorträge, auch zu Recht und Versicherungen.

Die Messe richtet sich an alle, die in Hamburg selbst genutztes Wohneigentum bauen oder kaufen wollen. Auch für die, die ihr eigenes Heim fit für die Zukunft machen wollen, gibt es viele hilfreiche Informationen.

Im Mittelpunkt stehen die großen Trends der Zukunft: u.a. intelligente Haussysteme, barrierefreies Bauen, Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz. Die IFB-Experten erklären, wie eine Baufinanzierung gelingen kann und wie Sie von Zuschüssen und öffentlicher Förderung profitieren.

Der Eintritt ist wie immer frei. Für eine kostenlose Kinderbetreuung ist gesorgt.

Viel Spaß und einen informativen Besuch wünscht

Ralf Sommer
Vorstandsvorsitzender der
Hamburgischen Investitions- und Förderbank



20 Jahre
Tag des
Eigenheims

Den Traum vom Eigenheim realisieren

Hamburgische Investitions- und Förderbank informiert am 27. April über Bauen, Kaufen und Modernisieren von Wohneigentum

Neutrale Finanzierungs- und Förderberatung, Hamburger Immobilienangebote und alles Wissenswerte rund um die Modernisierung sowie die Zuschüsse dafür, das alles finden Sie am Sonnabend, dem 27. April 2019, beim „Tag des Eigenheims“ der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg). Von 10–17 Uhr sind knapp 50 Aussteller im Besenbinderhof 31 (Nähe Hauptbahnhof) zu Gast.

Die Messe richtet sich an alle, die in Hamburg selbst genutztes Wohneigentum bauen oder kaufen wollen. Sie bietet auch umfangreiche Informationen für Eigenheimbesitzer, die eine energetische oder altersgerechte Modernisierung planen. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine kostenlose Kinderbetreuung. Beim 20. „Tag des Eigenheims“

sind wieder Experten für unterschiedlichste Immobilien-Themen versammelt. Sie erklären, wie sich der Traum von den eigenen vier Wänden realisieren lässt und was bei einer Modernisierung zu beachten ist. Die Berater der IFB Hamburg geben einen Überblick, welche Förderprogramme es für das jeweilige Vorhaben gibt. Auch die Verbraucherzentrale, Polizei, Verbände und Energieberater sind mit Infoständen vertreten. Ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm macht die Messe zu einem wichtigen Termin für Eigenheimer.

FINANZIERUNGS- UND FÖRDERBERATUNG
Wollen Sie wissen, welche Fördermittel Ihnen bei der Finanzierung von Wohneigentum helfen können? Dann können Sie die individuelle und neutrale Einzelberatung von Hamburgs Förderbank nutzen. Den Einstieg

in eine zinsgünstige Baufinanzierung kann zum Beispiel ein Kooperationsdarlehen erleichtern. Das bieten viele Hausbanken zusammen mit der IFB Hamburg für einen Neubau oder den Erwerb einer Bestandsimmobilie an. Bei den anwesenden Banken und Sparkassen können sich Interessierte gleich vor Ort über die Konditionen informieren.

AKTUELLE IMMOBILIENPROJEKTE UND BAUGRUNDSTÜCKE IN HAMBURG
Sind Sie auf der Suche nach Eigentumswohnungen, Reihenhäusern oder Einzelhäusern, die derzeit in Hamburg entstehen? Beim „Tag des Eigenheims“ stellen zahlreiche Bauträger und Baufirmen ihre Angebote vor. Bauwillige können sich über freie Grundstücke im Hamburger Stadtgebiet informieren oder Kontakte zu einer Baugemeinschaft knüpfen.



Knapp 50 Aussteller präsentieren sich am 27. April auf dem Gelände der Hamburgischen Investitions- und Förderbank.

BAUFORUM MIT FACHVORTRÄGEN

Wollen Sie mit effizienter Gebäudetechnik Geld und Energie sparen oder einfach die Wohnqualität erhöhen? Im Bauforum erklären Fachleute, worauf man bei Neubau oder Modernisierung technisch achten sollte. In Fachvorträgen schildern sie unter anderem, wie effiziente Heizungsanlagen funktionieren und wie intelligente Energiekonzepte aussehen können.

BAUEN IN BAUGEMEINSCHAFTEN

Im Baugemeinschaftsforum dreht sich alles um das gemeinsame Bauen nach eigenen Vorstellungen. Hierzu informiert die Agentur für Baugemeinschaften der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen über neue Baugrundstücke, das Bewerbungsverfahren und zu Fördermöglichkeiten. Baubetreuer zeigen die Chancen von Baugemeinschaften auf und informieren über Hamburger Projekte, die in Planung und im Bau sind. Impulsvorträge zu jeder vollen Stunde bieten einen guten Einstieg in das Thema.

ZUSCHÜSSE FÜR MODERNISIERUNG

Wer eine Modernisierung plant, wird ebenfalls bei den IFB-Experten fündig. Sie erläutern, welche Zuschüsse es für energetische Modernisierungen, die Nutzung erneuerbarer Energien, den Umbau zu barrierefreien Wohnungen oder für Gründächer gibt. Ein spezielles Angebot vereinfacht beispielsweise für Mitglieder von Wohnungseigentümergeinschaften den Zugang zu zinsgünstigen Krediten, die die Zuschüsse noch ergänzen können.

Weitere Informationen zum „Tag des Eigenheims“ finden Sie im Internet unter www.tag-des-eigenheims.de.

VORTRÄGE beim Tag des Eigenheims

10.30 Uhr
**Fördern & Sanieren –
geschickt kombinieren!**
Christopher David Block, Renewa
Cristian Hentzschel, IFB Hamburg

11.30 Uhr
**Augen auf beim
Häuserkauf:
Immobilienkauf- und
Bauverträge**
Ulf Schieler, Rechtsanwalt,
Grundbesitzer-Verband
Hamburg

12.30 Uhr
**Eigenheim, aber nicht
allein – Bauen & Leben
in Gemeinschaft**
Angela Hansen,
Agentur für Baugemeinschaften

13.30 Uhr
**Polizeiliche Empfehlun-
gen zum Einbruchschutz**
Michael Lehmann, Polizei Hamburg

14.30 Uhr
Home, SmartHome
Reinhard Heymann, Q-Data Service

15.30 Uhr
**Wie finanziere und
versichere ich meine
eigengenutzte
Immobilie?**
Kerstin Becker-Glehen,
Verbraucherzentrale Hamburg
Andreas Strobel, IFB Hamburg

10 Jahre
ENERGIE | BAU | ZENTRUM
Hamburgs unabhängige Energieberatung.

**KOSTENFREIE BERATUNG –
JETZT AUCH ZUR
ANPASSUNG VON
GEBÄUDEN AN STARK-
REGEN UND HEISSE
SOMMER.**

EnergieBauZentrum Hamburg
ELBCAMPUS (direkt am S-Bahnhof Harburg)
Zum Handwerkszentrum 1, 21079 Hamburg
Telefon 040 - 359 05 822
energiebauzentrum@elbcampus.de
www.energiebauzentrum.de



**Versicherung weitergedacht –
intelligente Lösungen für Ihr Zuhause**

Versicherung für uns
in Hamburg. Seit 1676.

**HAMBURGER
FEUERKASSE**



Beim Modernisieren Zuschüsse nutzen

Interview mit Kristian Hentzschel, Förderberater bei der IFB Hamburg

Beim Modernisieren des Eigenheims können Sie dank öffentlicher Zuschüsse viel Geld sparen. Berater der IFB Hamburg erläutern beim „Tag des Eigenheims“, wie sie diese Fördermittel beantragen können. Zusätzlich geben Experten für Gebäudetechnik wertvolle Tipps, welche Maßnahmen sich lohnen.



IFB-Experte
Kristian Hentzschel

Herr Hentzschel, welche Maßnahmen sind sinnvoll? Das lässt sich so pauschal nicht sagen. Vor einer Modernisierung lohnt sich in jedem Fall der Gang zu einem unabhängigen Experten. Bei Immobilien auf dem Hamburger Stadtgebiet bietet ein Hamburger Energiepass eine gute Entscheidungshilfe für Maßnahmen zum Wärmeschutz. Er zeigt Einsparpotenziale und Sanierungsmöglichkeiten.

Wer berät mich dabei? Ein zertifizierter Energieberater hat den Überblick. Dämmung, Heizung, Fenstertausch oder sogar die Solaranlage auf dem Dach – die Fachleute wissen, was für Sie sinnvoll ist und welche Förderung es gibt.

Gibt es Fördermöglichkeiten? Die IFB Hamburg bietet Zuschüsse für energetische Modernisierungen, den altersgerechten Umbau, den Einsatz erneuerbarer Energien oder die Errichtung eines Gründachs. Darlehen gibt es für allgemeine Instandsetzungsarbeiten. Auch KfW Förderbank und BAFA vergeben Zuschüsse, z.B. für die Modernisierung der Heizungsanlage.

Worauf muss ich achten? Ganz wichtig ist, dass Sie die Förderung beantragen müssen, bevor Sie mit Ihrer Modernisierung begonnen haben. Lassen Sie sich am besten persönlich von uns beraten – gerne auch am „Tag des Eigenheims“.

Sonnenenergie zum Heizen

ANZEIGE

Besonderes Beratungs- und Förderangebot der Stadt Hamburg

Schlaue Hausbesitzer nutzen die dunkle Jahreszeit für die Planung einer solarunterstützten Heizungsanlage. Der Umbau im Frühjahr garantiert die größtmögliche kostenfreie Sonnenenergie-Ernte im laufenden Jahr.

„Was ist dabei alles zu beachten?“, so oder ähnlich beginnen die persönlichen Beratungsgespräche im SolarZentrum Hamburg. Kunden erhalten detaillierte Informationen über die Technik, Kosten, Nutzen und Förderung. Durch den Einbau einer Solarwärmanlage wird sich der Brennstoffverbrauch erheblich reduzieren. Die laufenden Kosten werden gesenkt. Eine Modernisierungsentscheidung kann nach einem etwa einstündigen Gespräch mit einem guten Gefühl getroffen werden.

Eine unabhängige, neutrale Beratung im SolarZentrum Hamburg wird durch die Behörde für Umwelt und Energie unterstützt und ist für Verbraucher kostenfrei. Das SolarTeam berät über alle Möglichkeiten des Solarenergieeinsatzes und der Anlagentechniken unter der Nutzung erneuerbarer Energien – im eigenen Ausstellungsraum und beim „Tag des Eigenheims“ der IFB Hamburg am 27. April 2019. Weitere Informationen unter www.solarzentrum-hamburg.de.



Foto: SolarZentrum



SolarZentrum Hamburg
Zum Handwerkszentrum 1
21079 Hamburg
Telefon 040/ 359 05-820
www.solarzentrum-hamburg.de



Fotos: Verbraucherzentrale Hamburg

Die Energieberater kommen zu einem individuellen Energie-Check zu Ihnen nach Hause. Dank Förderung kostet solch ein Energie-Check lediglich 30 Euro.



Bauen und Sanieren für die Zukunft

Kostengünstige Unterstützung durch Energieberater der Verbraucherzentrale Hamburg

Energieeffizienz als Kosten- und Komfortfaktor wird immer wichtiger bei Planung, Bau und Sanierung des eigenen Hauses.

Aktuell sind die wichtigsten gesetzlichen Anforderungen für Gebäude in der Energieeinsparverordnung (EnEV) geregelt. Es lohnt sich aber, mit vergleichsweise geringen Zusatzinvestitionen, beim Wärmebedarf eines neuen Hauses über den gesetzlich geforderten Mindeststandard hinauszugehen.

Wenn diese Mindestanforderungen beim Neubau oder auch einer Sanierung übertroffen werden, winken dafür attraktive Landes- und Bundesfördermittel. Förderprogramme gibt es auch für den Einsatz Erneuerbarer Energien, der sich nicht nur beim Neubau bezahlt macht. Ob Neu- oder Altbau: Die Verbraucherzentrale Hamburg bietet zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten bei Fragen zu Heiztechnik, Wärmedämmung, dem Einsatz Erneuerbarer Energien und Fördermöglichkeiten.

Neben einer kostenfreien persönlichen Beratung nach Terminvereinbarung gibt es auch die Möglichkeit einer Beratung zu Hause. Im Rahmen von Energie-Checks nimmt ein Energieberater die relevanten Daten des Gebäudes auf und fasst die Ergebnisse und Ratschläge in einem standardisierten Bericht zusammen. Schwerpunkte sind wahlweise ein grober Gesamtüberblick, die Effizienz der Heizung, die „Solartauglichkeit“ der Immobilie sowie die Überprüfung der Effizienz einer Solarthermie-Anlage. Diese Checks kosten dank Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium nur 30 Euro.

Weitere Informationen zu Beratungs- und Fördermöglichkeiten gibt es in der Energie- und Klimahotline der Verbraucherzentrale Hamburg unter Telefon 040/ 24832250.



verbraucherzentrale
Hamburg

Tipps für Klima und Konto
040 24832-250
Energie- und Klimahotline
unabhängig, kompetent, kostenfrei

Montag – Donnerstag: 9.30 – 16 Uhr
Freitag: 9.30 – 14 Uhr
Anfragen können auch per E-Mail gestellt werden: klima@vzh.de

Zu 100 % gefördert von der Behörde für Umwelt und Energie



Natürlich dämmen – jetzt ausleihbar

Neuer Service im Hamburger EnergieBauZentrum: kostenfreier Verleih des Dämmstoffkoffers

Der Bundesverband für Umweltberatung hat einen neuen Dämmstoffkoffer für Energieberater, Architekten, Handwerker und Interessierte zusammengestellt. Das EnergieBauZentrum bietet in Kooperation mit dem Bundesverband für Umweltberatung den Koffer „Natürlich dämmen“ ab sofort kostenfrei zum Ausleihen an.

Der Holzkoffer enthält 18 verschiedene Dämmstoffmuster – übersichtlich geordnet – in offenen Fächern zum Anschauen und Fühlen. Der Koffer ist quasi eine kleine, transportable Ausstellung, die im Rahmen einer Energie- oder Bauberatung eingesetzt werden kann. Mit den enthaltenen sechs mineralischen Dämmstoffen und zwölf Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen lassen sich alle Teile



Foto: Frömlchen

Foto: cozonline.de/Dera

eines Hauses vom Dach über die Fassade bis hin zur Perimeterdämmung im Kelleraußenbereich ressourcenschonend und gesundheitlich unbedenklich dämmen. Bei jedem Dämmstoffmuster werden wichtige technische Daten wie Wärmeleitfähigkeitsstufe, Wärmekapazität, Baustoffklasse u.ä. sowie Ökobilanzdaten wie Primärenergieverbrauch, Treibhauspotential der Herstellung und Wiederverwendbarkeit mit aufgeführt. So können die Dämmstoffe verglichen und der geeignete Stoff für den gewünschten Einsatzzweck gefunden werden.

Zur Unterstützung gibt es Diagramme zum Vergleich der Dämmstoffe anhand ihrer Eigenschaften. Die ebenfalls beigefügte Broschüre der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe „Marktübersicht Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“ informiert ausführlich über viele der im Koffer enthaltenen Dämmstoffe und nennt Bezugsadressen.

NATÜRLICHE DÄMMSTOFFE

Der Dämmstoffkoffer ist das Ergebnis einer dreijährigen Studie, die im Auftrag des Umweltbundesamtes vom Bundesverband für Umweltberatung in Kooperation mit dem Öko-Institut durchgeführt wurde. Es wurde untersucht, wie relevante Aspekte des Ressourcenschutzes stärker als bislang in der Verbraucherberatung verankert werden können, um so zu mehr ressourcenschonendem Verbraucherverhalten beizutragen. Der Dämmstoffkoffer soll Hausbesitzer und Sanierungswillige animieren, statt konventioneller Dämmstoffe mit hohem Ressourcenverbrauch natürliche Alternativen zu verwenden. In Hamburg werden Eigentümer mit zusätzlichen Fördermitteln der IFB Hamburg beim Einsatz nachhaltiger Dämmstoffe unterstützt. Aufgrund der Kooperation des Bundesverbands für Umweltberatung mit dem EnergieBauZentrum Hamburg gibt es die Möglichkeit, den Koffer für einen Einsatz in und um Hamburg kostenlos im EnergieBauZentrum auszuleihen. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Hamburg setzt den Koffer ebenfalls in der Beratung ein.

KLIMA UND RESSOURCEN SCHÜTZEN

Gerade im Bereich Bauen und Wohnen kann jeder Einzelne erheblich zum Schutz des Klimas und der natürlichen Ressourcen beitragen, denn knapp 70% des privaten Energieverbrauchs (ohne Verkehr) werden für die Raumwärme benötigt. Durch eine gute Wärmedämmung lässt sich der Energiebedarf eines Hauses erheblich verringern. Wer bei der Auswahl der Dämmstoffe auf nachwachsende Rohstoffe oder mineralische Materialien achtet, schont außerdem die natürlichen Ressourcen und erhält in vielen Fällen einen besseren sommerlichen Hitzeschutz, einen Dämmstoff mit weniger gefährlichem Brandverhalten sowie besserer Trocknung bei Feuchteinwirkung.

Wir bauen Ihre Wunschtreppe!

04533_787740
info@treppenbau-voss.de
www.treppenbau-voss.de

Treppenbau Voß
Jede Stufe ein starker Auftritt



Foto: IFB/Gaetke

Zuschüsse für Wärmeschutz

Spart Geld und nützt der Umwelt: Energetische Sanierung im Gebäudebestand

Die IFB Hamburg unterstützt die energetische Sanierung von Ein-, Mehrfamilien- und Reihenhäusern. Je mehr Energie eingespart wird, desto höher fällt die Förderung aus. „Bilanzverfahren“ nennt sich dieses Modell.

Das Haus, das sich Familie Altmeier nach einem längeren Auslandsaufenthalt in Hamburgs Osten gekauft hat, erfüllte fast alle ihre Ansprüche: Es war groß genug für die vierköpfige Familie, die Schule war in der Nähe, es lag in einer ruhigen Seitenstraße. Nur der hohe Energieverbrauch störte Vater Lars. Das Haus stammt aus den 70er-Jahren. Entsprechend waren Wände und Dach nicht gedämmt, die Heizanlage veraltet. „Uns war schnell klar: Da wollen wir etwas tun“, sagt der IT-Fachmann. Nur was genau? Und wie sollte es finanziert werden?

ZWEI FÖRDERMODELLE BEI DER IFB HAMBURG

Die Altmeiers ließen sich bei der IFB Hamburg beraten. Die Förderbank vergibt Zuschüsse an Eigentümer von Hamburger

Einzelhäusern, Doppelhaushälften, Reihen- und kleinen Mehrfamilienhäusern, die vor dem Jahr 1994 errichtet wurden.

Zwei Modelle stehen zur Auswahl. Zum einen das Bauteilverfahren, mit dem einzelne Maßnahmen gefördert werden, wie etwa die Dämmung von Außen-, Innen- und Geschossdecken oder der Einbau von Wärmeschutzfenstern. Zum anderen das sehr viel umfassendere Bilanzverfahren. „Wir sind ein bisschen nach dem Motto ‚Wenn schon, denn schon‘ vorgegangen“, erzählt Altmeier. „Für uns kam nur eine komplette Sanierung in Frage.“

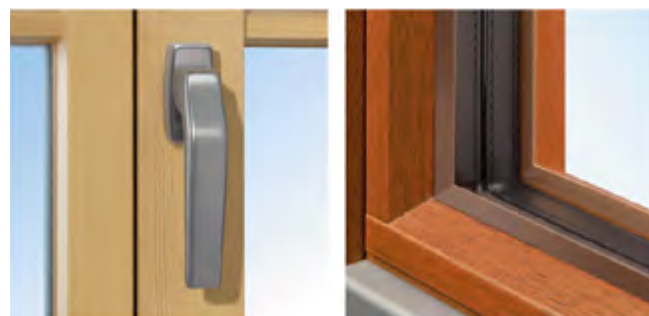
HAMBURGER ENERGIEPASS ALS GRUNDLAGE

Bevor die Handwerker anrückten, stand als Teil des Programms eine intensive Beratung durch einen von der IFB Hamburg autorisierten Energieberater an. „Das war absolut hilfreich“, berichtet Altmeier. „Er hat unser Haus energetisch erfasst, Einsparpotenziale und Sanierungsmöglichkeiten aufgezeigt und alles in einem Energiepass dokumen-

tiert.“ Die Kosten für die Erstellung dieses Passes bezuschusst die IFB Hamburg mit bis zu 80 Prozent. Für ein Einfamilienhaus kostet er den angehenden Bauherren nur noch etwa 200 Euro.

Familie Altmeier ließ schließlich die Außenwände und die Kellerdecke dämmen und Wärmeschutzfenster einbauen. Ein Experte begleitete die Baumaßnahmen, zu denen auch der hydraulische Abgleich der Heizungsanlage und eine abschließende Luftdichtheitsmessung zählte – alles ebenfalls gefördert von der IFB Hamburg.

Am Ende stand eine beeindruckende Einsparung von 32.460 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Jede einzelne davon wurde gefördert, wobei die Höhe des Zuschusses von der Effizienz der Gesamtmaßnahme abhängig ist. Bei den Altmeiers waren das 35 Cent pro kWh, also mehr als 11.000 Euro Zuschuss allein für die Einsparung. „Das hat sich nicht nur finanziell gelohnt“, zeigt sich Altmeier zufrieden. „Auch unser Wohnkomfort hat sich deutlich verbessert.“



Die Fachberater von rekord planen die neuen Fenster gemeinsam mit dem Kunden und beraten ausführlich.



Fotos: rekord

Das sind schöne Aussichten

Energiesparende Fenster senken deutlich die Heizkosten und den CO₂-Ausstoß

Der Anspruch an Fenster wird immer höher und das zu recht. Dabei wollen nicht nur die aktuellen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) berücksichtigt werden, auch der persönliche Stil und das eigene Sicherheitsbedürfnis spielen eine große Rolle.

Fenster von rekord bieten einzigartige Möglichkeiten, denn sie zeichnen sich durch eine hohe Langlebigkeit, höchste Fertigungsqualität und eine nahezu unbegrenzte Gestaltungsvielfalt aus. Hergestellt werden sie in Dägeling bei Itzehoe.

In Norddeutschland werden die Fenster über mehrere Ausstellungen und Fachhändler vertrieben. Die rekord-Ausstellung Hamburg im Osdorfer Weg etwa bietet ein großes Sortiment an Fensterinnovationen aus Holz oder Kunststoff mit einer effektiven Verglasung, die in puncto Wärmedämmung, Energieeffizienz, Design und Sicherheit keine Wünsche offen lassen.

Bestes Beispiel ist das pflegeleichte Kunststofffenster „quadro! blue“. Es besteht aus faserverstärkten Hightech-Werkstoffen und kommt ganz ohne Stahl-Armierungen aus, was sonst als Kältebrücke zu den größten energetischen Schwachstellen gehört. Mit speziellen Wärmeschutzgläsern ausgestattet,

liegt es damit auf Passivhaus-Niveau. Das Premium-Holzfenster „tigna! blue“ ist ebenfalls hochdämmend, stabil und sicher. Es überzeugt zudem durch die Gestaltungsmöglichkeiten und das angenehme Wohnklima des Baustoffes Holz.

Beide Fenster erfüllen die Anforderungen der aktuellen EnEV. Im Vergleich zu herkömmlichen Fenstersystemen können so die Heizkosten und der CO₂-Ausstoß erheblich gesenkt werden. Allerdings müssen die Fenster hierfür fachgerecht montiert werden. Auch das übernimmt rekord. Und das Finanzamt übernimmt einen Teil der Einbaukosten. So behalten Sie den Durchblick bei Ihren Finanzen.

HO



rekord Ausstellung GmbH

Osdorfer Weg 147

22607 Hamburg

Telefon 040/ 85197790

www.hamburg-west.rekord.de



ANZEIGE

Repräsentativ und komfortabel

Genuss-Wohnen für anspruchsvolle Bauherren in Norddeutschland

Das Leben in einer Stadtvilla ist reizvoll. Nicht umsonst entscheiden sich immer mehr Bauherren für zeitlose Eleganz und Symmetrie.

Ansprechendes Design, harmonische Proportionen und Funktionalität zeichnen auch die Entwürfe des familiengeführten Bauunternehmens Roth-Massivhaus aus. Die Vielfalt des Angebotes reicht von der mediterran inspirierten Stadtvilla bis zur zeitgemäßen Interpretation des Bauhaus-Stils. Ob überdachter Eingangsbereich, Erker und weitere schöne Details oder puristische Strenge: erlaubt ist, was gefällt. Auch Grundriss und Raumanordnung lassen sich individuell nach Bauherrenwunsch gestalten – ein Service, den das

Unternehmen in der Planungsphase ohne Mehrkosten anbietet.

BAUUNTERNEHMEN FÜR NORD-DEUTSCHLAND

Die Bau-GmbH Roth wurde 1999 in Mecklenburg-Vorpommern gegründet. Unter dem Markennamen Roth-Massivhaus hat sich das Familienunternehmen zu einem der führenden regionalen Anbieter für Ein- und Mehrfamilienhäuser in Massivbauweise entwickelt. Das Unternehmen ist überwiegend in Norddeutschland tätig und unterhält Niederlassungen in Berlin und Hamburg. Mehr als 2.200 Bauherrenfamilien haben sich bisher für ein Haus der Firma entschieden.



Repräsentativ, komfortabel und funktional präsentieren sich moderne Stadtvillen.

WIR BAUEN IHREN INDIVIDUELLEN WOHN(T)RAUM

WOHNRAUM ZUM DURCHATMEN

Wir bauen individuell und wohngesund. Weil es Ihr Haus ist.



Schadstoffgeprüft
www.ruv.com
ID: 00004331



massivhaus-hamburg.de
Tel. 040 - 253 35 78 10



Vom Grünland zum Bauland

Auf dem Weg zu bezahlbarem Wohnraum
gibt es Hürden zu überwinden – ein Experte
nimmt Stellung



Norbert Lüneburg, geschäftsführender Gesellschafter der GFG Hoch-Tief-Bau GmbH & Co KG, erklärt, wie im Großraum Hamburg mehr Baugrundstücke geschaffen werden können.

Bezahlbarer Wohnraum wird sowohl in Großstädten als auch im Umland immer knapper. Auf der anderen Seite gibt es viele brachliegende Grundstücke.

Viele Grundstückseigentümer sind sich unsicher, was mit ihrem potenziellen Baugrund geschehen soll. Hier ist professioneller Rat gefragt. Insbesondere im Umland fehlt es für die Entwicklung der Wirtschaft häufig an Fachkräften. Die wiederum ziehen nur in eine Gemeinde, Region oder Stadt, wenn es dort bezahlbares Bauland gibt, damit auch die Familie am Arbeitsort leben kann. Für die Umwandlung von Grünflächen zu Bauland ist Expertenwissen gefragt. Norbert Lüneburg, geschäftsführender Gesellschafter der GFG Hoch-Tief-Bau GmbH aus Henstedt-Ulzburg, erläutert Hintergründe. Das Unternehmen verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung und unterstützt Städte und Gemeinden bei der Erschließung.

Bezahlbarer Wohnraum wird in Großstädten immer knapper. Das liegt einer Studie zufolge am Mangel von Baugrundstücken. Was läuft falsch?

Norbert Lüneburg: Eine Änderung der Bauausweisung ist in Deutschland sehr komplex und umfangreich. Deutschland ist kartiert in Flächennutzungspläne. Die Hoheit haben meist die Kommunen. Wenn ich etwas ändern möchte, muss die politische Mehrheit der Gemeinde einverstanden sein. Und dann muss diese Planung noch mit der Landesplanung abgestimmt werden. Das Problem: Wenn man zum Beispiel in einem Gebiet mit Einfamilienhäusern etwas ändern möchte, laufen die Bürger oft Sturm. Dies sind gleichzeitig die Wähler der politischen Mehrheit der Gemeinde.

Hamburg ist eine Metropolregion mit fünf Prozent Zuzug pro Jahr. Wo sollen all die Menschen wohnen? Wo gibt es noch Bauland? Ein Blick nach London zeigt uns bereits heute, wie es enden kann, wenn sich nicht rechtzeitig geküm-

mert wird. Viele Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen arbeiten in London und wohnen z.B. in Berlin, weil der Wohnraum unbezahlbar wurde. Das kann im Interesse von niemandem sein. Da braucht es Lösungen. Ein Experte hilft bei der Entwicklung und Erschließung von zusätzlichem, bezahlbarem Bauland. Die Leute, die dort leben, möchten gern ihre Wohnsituation so belassen, wie sie war. Außerdem sind in vielen Fällen Umweltverbände dagegen, dass sich die Ballungszentren entwickeln.

Was sind die größten baurechtlichen Kostentreiber?

Grundstücke werden immer knapper und die Grundstückspreise schießen durch die Decke. Ein weiterer Aspekt ist der Fachkräftemangel. Bauen ist harte Arbeit. Die Bevölkerung wird immer älter. Die Facharbeiter im Bau schaffen es nicht, bis 68 oder 70 Jahre zu arbeiten. Auch in diesem Bereich steigen also die Preise. Schall- und Wärmeschutz sind untergeordnete Kostennoten.

Was versteht man unter Projektierung?

Projektierung ist die Entwicklung einer Idee. Damit Grünflächen zu Wohnflächen werden, müssen Baupläne geändert und zum Beispiel Straßen geplant werden.

Wenn ich ein größeres Grundstück besitze (auch Hinterland) – inwiefern könnten mir professionelle Entwickler helfen, dieses gewinnbringend zu veräußern?

Das ganze Verfahren ist so komplex und kompliziert, dass es schwierig für einen Privatmenschen ist, die Zusammenhänge zu durchschauen. Manchmal möchten die Behörden, das heißt die Entscheider, mit Privatpersonen nichts zu tun haben, weil das komplexe Know-how fehlt. Wenn man sich an einen professionellen Entwickler wendet, ist die Option besser, das Vorhaben zu realisieren.

Die Metropolregion Hamburg hat jährlich einen Zuzug von fünf Prozent. Wo sollen all die Menschen wohnen? Wo gibt es überhaupt noch Bauland? Hier hilft der Experte bei der Entwicklung und Erschließung.



Masterplan für Oberbillwerder

Hansestadt Hamburg erhält neuen, zukunftsweisenden Stadtteil in Bergedorf



Der Masterplan zum Download auf www.oberbillwerder-hamburg.de/downloads.

Der Senat hat den Masterplan für Hamburgs 105. Stadtteil beschlossen: Oberbillwerder. Nördlich der S-Bahn-Station Allermöhe werden ab den 2020er-Jahren auf 124 Hektar Fläche 7.000 Wohnungen in unterschiedlichen Typologien und bis zu 5.000 Arbeitsplätze entstehen. Hier entwickelt sich ein lebendiger Stadtteil, in dem innovative Mobilitätskonzepte und moderne, energieautarke Wohn- und Arbeitsformen verwirklicht werden.

Im Mai 2018 wurde der Siegerentwurf „The Connected City“ von einer Fachjury gekürt. Der innovative Entwurf ist nun von der IBA Hamburg in Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Bezirksamt Bergedorf und Experten in einen Masterplan überführt worden.

„Mit der ‚Connected City‘ entsteht in Bergedorf ein neuer Stadtteil, der alle Anforderungen an das mo-

derne Leben in der Großstadt erfüllt: moderne Wohnungen, nachhaltige Energie- und Wasserkonzepte, Anbindung an die Schnellbahn sowie kurze Wege zu Freizeit- und Erholungsräumen“, freut sich Bürgermeister Peter Tschentscher.

„Mit Oberbillwerder haben wir die außergewöhnliche Chance, einen modernen, sehr gut angebundenen, vielfältigen und in der Nutzung gemischten Stadtteil von Grund auf zu entwickeln. Wir schaffen hier Wohnraum für etwa 15.000 Hamburgerinnen und Hamburger und bis zu 5.000 Arbeitsplätze. Der neue Stadtteil besticht durch den grünen Loop und die fünf Quartiere, die jeweils einen besonderen Charakter haben“, sagt Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen. „Hier wird in den kommenden Jahren zu sehen sein, wie verantwortungsvolle Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert aussehen kann. Eine moderne, zukunftsfähige Stadtentwicklung, die sich an den Bedürf-



ADEPT APs, KARRES + BRANDS, Transsolar Energietechnik

Foto: IBA Hamburg / www.falconcrest.com



Öffentliche Abschlusspräsentation am 23. Mai 2018; Beratungsgremium Oberbillwerder.



Grüner Loop

nissen heutiger und künftiger Bewohnerinnen und Bewohner orientiert: mit naturnahem Wohnen, bezahlbar, möglichst kleinräumiger Mischung unterschiedlicher Nutzungen, autoarm und trotzdem mobil.“

Der vorliegende Masterplan folgt dem Grundgedanken eines in die Umgebung integrierten Stadtteils mit lebendigen Nachbarschaften und vielseitigen Angeboten für Wohnen, Arbeit, Bildung, Kultur, Freizeit, Sport und Erholung. Hier entstehen verschiedene Wohnangebote für Menschen unterschiedlicher Einkommens-, Alters- oder Lebenssituationen. Dabei wird sowohl der „Hamburger Dittelmix“ eingehalten als auch ein Anteil für Baugemeinschaften von bis zu 20 Prozent umgesetzt werden. Das Ziel des Senats ist es, ein breites Angebot an bezahlbarem Wohnraum zu schaffen. Das „serielle Bauen“, der freifinanzierte 8-Euro-Wohnungsbau sowie die Vergabe von Grundstücken in Erbbaurecht sollen ermöglicht werden.

Die städtebauliche Grundstruktur leitet sich aus der Kulturlandschaft vor Ort ab. Der Freiraum mit dem Grünen Loop wird zum Herzstück, der die fünf Quartiere miteinander verbindet. Diese weisen jeweils einen eigenständigen Charakter auf und sind um mehrere kleinräumliche Plätze organisiert. So entstehen überschaubare, lokale Nachbarschaften.

Den Quartiersplätzen sind multifunktionale Mobility Hubs zugeordnet. Sie bieten spezifisch für den jeweiligen Standort Raum für unterschiedliche Nutzungen, wie soziale oder kulturelle Einrichtungen, Dienstleistungsangebote, kleine Gewerbeeinheiten, Coworking-Spaces und öffentliche sowie private Pkw-Stellplätze. Diese möglichst kleinräumige Mischung unterschiedlicher Nutzungen ist eines der wichtigsten Ziele für Oberbillwerder. Dabei kommt den Erdgeschossen in den zentraleren Bereichen besondere Bedeutung zu. Die höchste Nutzungs- und Bebauungsdichte soll sich ausgehend vom S-Bahnhof Allermöhe im BahnQuartier finden. An einem attraktiven Eingangsplatz und entlang der zentralen, urbanen Achse sollen Kerngebietsnutzungen mit Nahversorgungs- und Dienstleistungsangeboten entwickelt werden. Insgesamt sollen bis zu 5.000 Arbeitsplätze Oberbillwerder zu einem urbanen, gemischt genutzten Stadtteil werden lassen.

Bauplätze zwischen Nord- und Ostsee

TEGNORD
Erschliessungsgesellschaft

Tel. 0 48 35 / 12 10 www.teg-nord.de
www.mein-bauland.de

Gleich Katalog bestellen!
Am besten online unter www.talishaus.de

TALIS
HOLZHÄUSER
Gehrmann & Hinrichs GmbH & Co. KG

Mein Talishaus ...
... besonders bis ins letzte Detail!

Johannes-Meier-Str. 20 in Husum, Tel. (04841) 961 41-0 www.talishaus.de

Aktion
für Privatkunden

6 Wunsch-Zeitschriften für nur 7,90 €

Nutzen Sie das besondere Angebot des **LESERKREIS DAHEIM** und sparen Sie mindestens 30 % gegenüber dem Einzelheftkauf. Sie haben die Auswahl aus über 100 aktuellen Zeitschriften.

Garantiert 30% günstiger als am Kiosk

- Pro Woche druckfrisch an Ihre Wunschadresse
- OHNE** Mindestlaufzeit
- Jede weitere Zeitschrift für wöchentlich **nur 60 Cent**

Tel. 040 23 60 120 www.leserkreis.de einfach gute Unterhaltung



Foto: Frahm

Baugewerbe in der Metropol- region

Bau-Innung Hamburg und
Norddeutscher Baugewerbeverband
beraten Bauunternehmen im
Großraum Hamburg

„Unsere Bauunternehmen können gut mauern, sie können gut zimmern, sie können Rechnungen schreiben, aber alles was danach kommt, ist ihnen eher lästig. Genau das nehmen wir ihnen ab“, betont Michael Seitz. „Kern unserer Arbeit ist Dienstleistung: Recht, Steuern und so weiter.“

Der Norddeutsche Baugewerbeverband ist spezialisiert auf die Themen Berufsbildung, Arbeitsrecht, Baurecht sowie auf vergaberechtliche Fragen. Die Bau-Innung Hamburg hat ihren Fokus auf Aus- und Fortbildung.

„Mit rund 250 Mitgliedern, nahezu ausschließlich inhabergeführte Bauunternehmen, sind wir der Repräsentant der mittelständischen Bauwirtschaft in Hamburg und Umgebung“, so der Hauptgeschäftsführer. „Wir vertreten die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft in der Region. Wir betreiben Lobbyarbeit für die Bauwirtschaft in Hamburg und darüber hinaus. Und wir fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern, aber auch mit der Politik, der Verwaltung und anderen Wirtschaftszweigen.“

Den Mitgliedern wird eine Fülle von Dienstleistungen geboten. Zum Beispiel umfangreiche Informationen zu allen Bereichen des Baugeschehens. Sie erhalten umfangreiche Beratungen, darunter Rechtsberatung und -vertretung.

Die Bau-Innung ist zuständig für die gesamte Aus- und Weiterbildung. Hierzu zählt insbesondere die Erstausbildung der gewerblichen Arbeitnehmer, die im Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg (AZB) durchgeführt wird. Daneben geht es auch um die Qualifikation zum Meister und um die Fortbildung. „Wir bieten unseren Mitgliedern ein umfangreiches Programm der Weiterbildung in den Bauberufen sowie eine Reihe von Seminaren an“, erläutert der Hauptgeschäftsführer.



Foto: Seitz

Die Bau-Innung Hamburg und der Norddeutsche Baugewerbeverband beraten Bauunternehmen in Fragen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören.



ERFAHRUNGSUSTAUSCH UNTER GLEICHGESINNTEN

Jeder erfolgreiche Unternehmer ist darauf angewiesen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Zwar stehen Bauunternehmen im täglichen Wettbewerb miteinander, dennoch gibt es eine Fülle von Interessen und Themen, die sie nur gemeinsam und durch den Austausch von Erfahrungen bewältigen können. Hierfür bietet die Organisation ein Forum. In den Fachgruppen (u.a. Hochbau, Tief- und Straßenbau, Fliesenleger, Zimmerei und Sachverständige) findet ein fachlicher Austausch unter gleichgesinnten Unternehmern statt.

Darüber hinaus gibt es Gremien, die sich regelmäßig zu fachübergreifenden Themen treffen. Im Betriebswirtschaftlichen Ausschuss treffen sich die Mitglieder regelmäßig, um sich über die kaufmännische Seite des Baubetriebes auszutauschen. Der Arbeitskreis wird von Dipl.-Kfm. Rainer Liebenow geleitet und lädt regelmäßig auch externe Referenten ein, die über aktuelle Fragen der Baubetriebswirtschaft berichten.

„Im Sozialpolitischen Ausschuss leistet unser Verband seinen Beitrag für die Tarifpolitik auf Bundesebene“, so Seitz. „Unsere Unternehmer gestalten so die Tariflandschaft mit.“ Darüber hinaus tauschen sich die Mitglieder auf den unterschiedlichsten Veranstaltung untereinander aus, sei es auf den Mitgliederversammlungen, auf dem Hoffest, im Sachverständigenausschuss, im Vorstand oder bei anderen Treffen, die die Organisation über das Jahr hinweg veranstaltet.



Foto: Frahm



**Bau-Innung Hamburg und
Norddeutscher Bau-
gewerbeverband e.V.**
Semperstraße 24, 22303 Hamburg
Telefon 040/ 226 32 55-0
www.bau-innung.de



Hundert Jahre Bauhaus wird gefeiert

„Hamburger Architektur Sommer“ vom 7. Mai bis zum 31. Juli 2019

Der „Hamburger Architektur Sommer“ wird seit 1994 alle drei Jahre ausgetragen und feiert 2019 sein 25-jähriges Bestehen. Im Hamburger Kulturleben stellt er mittlerweile eine feste Größe dar. Traditionsgemäß bildet er eine Plattform für eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen zu Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur, Stadtentwicklung und Ingenieurbau.

2019 richtet sich der Fokus auf das Jubiläum 100 Jahre Bauhaus. Denn Hamburg ist Teil des nationalen Länderverbands zu den Feierlichkeiten zu „Bauhaus100“. Der „Hamburger Architektur Sommer 2019“ bildet von Mai bis einschließlich Juli den Rahmen und das Dach für einen Großteil der Veranstaltungen zum Bauhaus-Jubiläum.

Die Architekten dieser Zeit sannen auf ein sozialverträgliches Bauen mit viel Grün in guter Luft. Der rote Backstein, den sie verwendeten, prägt bis heute das Stadtbild. All das sind Anknüpfungspunkte an ein das Heute widerspiegelndes und sich in eine mögliche Zukunft richtendes Programm. Somit verhandelt der „Hamburger Architektur Sommer 2019“ schwerpunktmäßig folgende Themen:

- **100 JAHRE BAUHAUS UND MODERNE:** Reformwohnungsbau in Hamburg und in Altona. Sozialverträgliches Wohnen.
- **NACHBARSCHAFTEN:** Von oben verordnet oder von unten unter Mitwirkung der Bewohner gestaltet.
- Dem **STADTGRÜN** ist ein Schwerpunkt gewidmet, rückblickend auf Lebensreform-Ideen und Ansätze. Und im Hinblick auf die derzeitige Stadtentwicklung.
- Wem gehört das **WASSER?** Stellt sich in Hamburg derzeit verstärkt die Frage an Bille und Elbe. Einige Nachbarschaftsprojekte setzen sich damit auseinander sowie Forschungsprojekte an der HafenCity-Universität.
- Maßstab **MENSCH** ist ein Schwerpunkt, der den Menschen ins Verhältnis zu Stadtentwicklung, bauen, gestalten setzt. In Anlehnung an die Devise am Bauhaus: Das Maß aller Dinge ist der Mensch.



Foto: Koppchen

Träger des Architektur Sommers ist ein gemeinnütziger Verein, die Initiative Hamburger Architektur Sommer. Der Architektur Sommer versteht sich als baukulturelle BürgerInneninitiative und knüpft in diesem Sinne unmittelbar an einen zentralen Bauhaus-Gedanken von gemeinschaftlicher Kreation unterschiedlichster Disziplinen an: Museen, Behörden, Galerien, Hochschulen, Berufsverbände, Institutionen, Architekturbüros und Einzelpersonen sind als Veranstalter angesprochen. Die Basis beruht auf dem Engagement und der Eigeninitiative aller Teilnehmer.



Die Stadt entwickeln

Veranstaltungsreihe „Wohnungsbau und Klimaschutz in Hamburg – selbstverständlich!“



Alle wichtigen Informationen stehen im Flyer. Download auf: www.zebau.de/fortbildungen/wohnungsbau-und-klimaschutz.

Eine Veranstaltungsreihe der ZEBAU hinterfragt die verschiedenen Herausforderungen der Stadtentwicklung in Hamburg in den letzten Jahren. Die Themen beleuchten die verschiedenen Herangehensweisen der Projektentwicklungen in Hamburg. Zu jedem Veranstaltungsthema werden öffentlich Thesen erarbeitet.

Die Vortragsabende vertiefen anhand konkreter Hamburger Projektbeispiele die Realität, Konflikte und Potenziale der gegenwärtigen Hamburger Stadtentwicklung. Dabei richtet die Veranstaltungsreihe ihren Blick sowohl auf ökonomische als auch auf ökologische und soziale Aspekte – insbesondere vor dem Hintergrund einer steigenden Nachfrage nach neuem Wohnraum und dem gleichzeitigen Wunsch nach dem Erhalt eines attraktiven, im wahrsten Sinne des Wortes „grünen“ Lebensumfeldes. Es stellt sich die Frage: Wie lassen sich wohnungspolitische Herausforderungen mit energetischen Anforderungen unter Einbezug von Klimaschutzaspekten vereinbaren?

Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel der Veranstaltungsreihe darin, neuen Raum für Reflexionen zu eröffnen. Die Möglichkeiten einer zukunfts-gerechten Stadtentwicklung für Hamburg sollen gemeinsam mit den eingeladenen Experten und dem Publikum ausgelotet werden. Jeder Vortragsabend endet mit einem Abschlusspanel, in dem je fünf Thesen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld zwischen Wohnungsbau und Klimaschutz diskutiert und in einer Empfehlungsliste für die Jahre 2020 bis 2024 festgehalten und veröffentlicht werden.

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Der Zwischenraum um reinzubauen

Mittwoch, 8. Mai, 16–19 Uhr

Wenn alle mitmachen – das Quartier im Visier

Mittwoch, 22. Mai, 16–19 Uhr

Das Tüpfelchen auf dem i – mit Luft nach oben

Mittwoch, 12. Juni, 16–19 Uhr

Alle Termine finden in der Freien Akademie der Künste (Klosterwall 23) statt. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl erwünscht.

Anmeldung und Programmablauf auf: www.zebau.de/fortbildungen/wohnungsbau-und-klimaschutz.



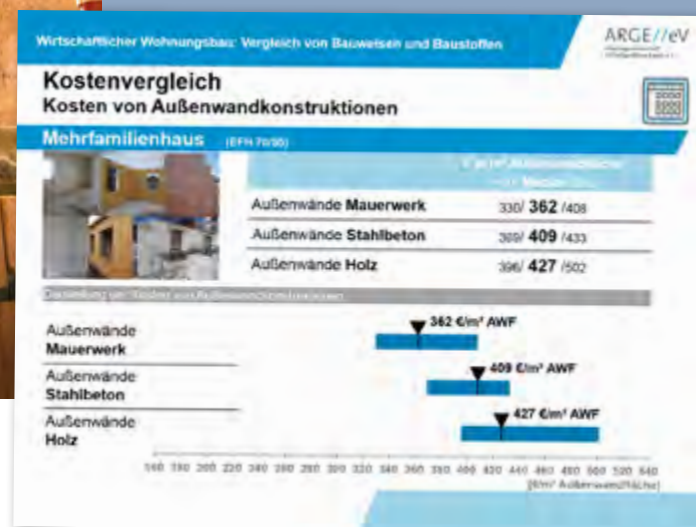
Foto: Heinrich

Am besten mit Mauerwerk

Bezahlbar bauen: Wohnraum ist für weniger als 2.000 Euro pro Quadratmeter möglich

Kaum ein anderes Thema wird derzeit heftiger debattiert als der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Schon lange sind Wohnungsmangel und explodierende Preise nicht mehr nur ein Thema für die Metropolregionen.

Preiswerter Wohnraum lässt sich am besten mit Mauerwerkskonstruktionen errichten. Kostenvergleich im Auftrag der Bundesländer.



Dabei lässt sich die Frage, ob in Deutschland überhaupt noch preiswert gebaut werden kann, mit einem schlichten „Ja, natürlich!“ beantworten. Zumindest wenn man die Bauweise betrachtet.

In jeder deutschen Metropole ist es möglich, für weniger als 2.000 Euro pro Quadratmeter zu bauen, sofern man Gebäude aus Mauerwerk errichtet. Eine bundesweite Untersuchung der unabhängigen Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen (ARGE) aus Kiel im Auftrag der Bundesländer belegt dies eindrücklich. Gegenüber konkurrierenden Bauweisen wie Holz und Stahlbeton sind Kostenvorteile von bis zu 17 Prozent möglich. Der Kostenvergleich von Außenwandkonstruktionen bei Mehrfamilienhäusern ergab für das Mauerwerk im Median 362 Euro, 409 Euro für Stahlbeton und 427 Euro für Holz, jeweils pro Quadratmeter.

Diese Kostenvorteile führt ARGE-Geschäftsführer Dietmar Walberg nicht nur auf die einfache und schnelle Verarbeitbarkeit von Mauerwerk zurück. „90 Prozent der untersuchten Wohngebäude wurden in Mauerwerksbauweise ausgeführt. Auffallend war, dass es in keinem Fall einen Generalunternehmer gegeben hat. Die klassische Vergabe an die einzelnen Gewerke wirkt kostendämpfend.“

„Für das Mauerwerk sprechen aber nicht nur Kostenvorteile, sondern bauphysikalische Eigenschaften wie Statik, Schall- und Brandschutz, die Leichtbauweisen in dieser Kombination so nicht bieten können“, sagt Dr. Hannes Zapf von der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau (DGfM). Hinzu komme die im Zuge des Klimawandels wichtiger werdende thermische Speicherfähigkeit von Massivbaustoffen, deren Fehlen Leichtbauweisen mit Hilfe teurer Haustechnik kompensieren müssen.

Fotos: ECO System HAUS

Grafik: ARGE e.V.

Maximal friesisch

Mit vielen Details erfüllten sich zwei Bauherren den Traum vom Friesenhaus

Mit Amrumer Wurzeln fühlt sich Hauke Nickelsen als „echter Frieser“. Er freut sich, wenn er das mit seinem Berliner Lebensgefährten Steffen Harp auch im Alltag leben und mit Traditionen pflegen kann.

Verständlich, dass für die beiden beim Hausbau im Kreis Pinneberg nur ein Friesenhaus in Frage kam. Ein Haus, das nicht nur einen Friesengiebel hat, sondern möglichst viele Details, die man auf der Nordseeinsel an alten Häusern findet. Den Grundriss haben die beiden selbst geplant und das mit kleinster Akribie. „Wir hatten sehr viele Sonder-

wünsche. Gerade deshalb müssen wir sagen, dass es toll war, dass wir immer einen Ansprechpartner hatten, der sich um alle Kleinigkeiten gekümmert hat“, erzählt Hauke Nickelsen.

Zu ECO System HAUS kamen Hauke und Steffen übers Internet. Das Friesenhaus mit 166 m² Wohnfläche wurde als KfW-Effizienzhaus mit hochwertigen Dämmpaketen, einer kontrollierten Wohnraumlüftung und einer Gasbrennwerttherme errichtet. Das Massivhaus kann nach Terminabsprache als Musterhaus besichtigt werden.

Infos & Katalogbestellung: www.eco-haus.de.



Hauke Nickelsen mit seinem Lebensgefährten Steffen Harp.

Ob Stadtvilla, Friesen-, Kapitäns- oder Architektenhaus – ein massives Haus aus Ziegelmauerwerk stellt dank seiner Langlebigkeit eine sichere Geldanlage dar.



Solide Altersvorsorge

Häuser aus massiven Mauerziegeln als zukunftsorientierte Wertanlage

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Diese Möglichkeit bietet sich derzeit Bauherren, die ihren Traum vom Eigenheim verwirklichen und zugleich eine sichere Geldanlage tätigen möchten. Gerade in Zeiten sinkender Renten und des demographischen Wandels verschafft der Bau der eigenen Immobilie finanzielle Sicherheit im Alter.

Die anhaltend niedrigen Immobilienzinsen machen den Hausbau für viele attraktiv. Zudem zeichnen sich etwa langlebige Massivhäuser durch ihren hohen Marktwert sowie einen langen Werterhalt aus – und damit auch durch einen hohen Wiederverkaufswert.

WERTENTWICKLUNG IM BLICK

Den Wertbestand des Eigenheims auch in finanzieller Hinsicht bestätigt ein Gutachten der DIA Consulting

AG (Freiburg). Demnach bescheinigen neun von zehn Immobilienmaklern massiven Ein- oder Zweifamilienhäusern einen besonders hohen Marktwert. Das eigene Haus ist also nicht nur eine Investition, die es zu kalkulieren gilt, sondern vielmehr eine langfristige, krisensichere und stabile Wertanlage. Gerade auf lange Sicht ist eine gute Planung in der Bauphase entscheidend. So ermöglicht eine massive Bauweise mit gutem Wärmeschutz einerseits niedrige Energiekosten, andererseits einen geringen Instandhaltungsaufwand.

„Die moderne Ziegelbauweise ermöglicht Gebäude bis hin zum Passivhausstandard und gewährleistet gleichzeitig eine lange Lebensdauer“, erklärt Dr.-Ing. Thomas Fehlhaber von der Unipor-Gruppe (München). Ein zukunftsorientiertes Ziegelhaus sei also nicht nur energiesparend, sondern gerade auf lange Sicht gesehen auch kosteneffizient.

NUTZUNG ÜBER MEHRERE GENERATIONEN

Mit Standzeiten von 100 Jahren oder mehr kann ein Ziegelhaus zudem generationenübergreifend genutzt werden, sei es als Wohnsitz oder aufgrund des hohen Wiederverkaufswertes als Geldanlage. Wer die Gelegenheit momentan günstiger Baugeldkonditionen ergreift, kann damit aktiv für spätere Zeiten vorsorgen und gleichzeitig sein Heim nach ganz eigenen Wünschen gestalten.



NISSEN
MASSIVHAUS
www.Nissen-Massivhaus.de

Qualität von der Sohle
bis zur Dachspitze

Ihr Traumhaus steht
bei uns im Fokus:

*Kleingedrucktes finden Sie bei uns nicht

01.

INDIVIDUELL

Ihre Ideen, Ihre Wünsche, Ihr Budget: Gemeinsam entwickeln wir Ihr neues Zuhause. Noch **VOR** Vertragsabschluss.*

02.

KOSTENSICHERHEIT

Wir kalkulieren **VOR** Unterzeichnung alle eventuell anfallenden Kosten.

03.

HOCHWERTIG

Erfahrene Meisterbetriebe aus Schleswig-Holstein errichten Ihr Traumhaus nach modernster Bautechnik – in höchster Qualität.

04.

KOMFORTABEL

Schlüsselfertiges Bauen mit NISSEN MASSIVHAUS bedeutet: Sie haben einen Ansprechpartner.

05.

EINZIGARTIG

Jedes Haus ist ein Unikat Außergewöhnlich & Unverwechselbar



Nissen Massivhaus GmbH

Schmiedekoppel 1 | 24242 Felde

Tel: 04340 - 40 333 0 | Fax: 04340 - 40 333 33

www.nissen-massivhaus.de

KFW-SEMINAR #1

Das Seminar am 24. April 2019 vermittelt aktuelle, praxiserprobte Informationen für die energetische Fachplanung und Baubegleitung sowie deren Dokumentation. Dabei profitieren die Teilnehmer von der Praxis-Erfahrung des Referenten Rainer Feldmann. Er wird u. a. Stolpersteine im Zuge einer Effizienzhausprojektierung mit anschließender EnEV-Bilanzierung aufzeigen, die gegebenenfalls zu Schwierigkeiten und Verzögerungen im Rahmen der KfW-Förderantragsstellung oder bei Stichprobenkontrollen führen können.

Das vierstündige Seminar „Neues aus der KfW“ am 24. April beginnt um 8.45 Uhr im Olympiasaal im Haus des Sports (Schäferkampsallee 1, 20357 Hamburg). Anmeldungen unter www.zebau.de.

FACHKONFERENZ

Die ganztägige Fachkonferenz „Effiziente Gebäude 2019“, in den ersten Jahren noch als „Norddeutsche Passivhauskonferenz“ bekannt, bringt seit zehn Jahren Experten und Fachpublikum aus der Baubranche zusammen. Sie fördert den Austausch zwischen den beteiligten Akteuren, um neue Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung im Planen und Bauen von energieeffizienten Gebäuden zu setzen. Dieses Jahr stellt die Fachkonferenz zukunftsweisende Perspektiven für das energieeffiziente Planen und Bauen am 5. September 2019 in den Räumlichkeiten der HafenCity Universität Hamburg vor. Das Themenspektrum umfasst diesmal Bildungsbauten der Zukunft, Digitalisierung im Bauwesen, Klimaanpassung am Gebäude und im Quartier sowie Konstruktions- und Technikinnovationen. Weitere Infos erhalten Sie über effizientegebäude@zebau.de.

Geschenktes Geld vom Staat

Ungefördert sollst Du nicht wohnen

Egal ob Neubau, Kauf, Wohnung oder Haus – kein selbstgenutztes Wohnobjekt muss ungefördert bleiben.

Es ist ein immer noch verbreiteter Irrglaube, dass nur öffentliche Fördermittel bekommt, wer ein geringes Einkommen und viele Kinder hat oder energieeffizient baut bzw. modernisiert. Für Schleswig-Holstein gilt das nicht! Sowohl die Darlehensprogramme der landeseigenen Förderbank IBSH als auch Darlehen der KfW-Bank können auch Ihre Finanzierung optimieren und den Weg ins Eigentum zu mietähnlichen Belastungen möglich machen. Schon mit überschaubaren Eigenmitteln (z.B. in Höhe der Erwerbsnebenkosten für Grunderwerbsteuern, Notar und Grundbucheintragen) lässt sich eine zinsoptimale Finanzierung mit Hilfe von öffentlichen Mitteln darstellen.

Generell werden die KfW-Darlehen nur mit einer Zinsfestschreibung von zehn Jahren angeboten, was für die sicherheitsorientierten Darlehensnehmer, die eine Zinssicherheit möglichst über die gesamte Laufzeit haben wollen, ein großer Nachteil ist. TGI Finanzpartner hat dazu eine Lösung im Angebot und bietet ein Konstantmodell für KfW-Darlehen mit fester Rate ohne Zinsrisiko über die gesamte Laufzeit an.

Unser Tipp: Lassen Sie sich von den Fördermittelexperten von TGI Finanzpartner kostenlos und unabhängig beraten. Die Finanzierungsspezialisten erstellen mit Ihnen Ihr individuelles Finanzierungskonzept aus dem Vergleich von über 500 Banken mit optimaler Fördermittelnutzung und übernehmen auch die Beantragung und Begleitung bis zur termingerechten Auszahlung.



Foto: TGI

„Wer sich bei Fördermitteln nicht unabhängig beraten lässt und auf öffentliche Mittel verzichtet, verschenkt bares Geld.“

Barbara Hlubek,
Finanzierungsspezialistin TGI



TGI Finanzpartner GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 28
24223 Schwentinental
Telefon 04307/ 82 49 80
www.tgi-partner.de

Unabhängige Energieberatung

KfW fördert die energetische Baubegleitung mit bis zu 4.000 Euro

Energiesparen liegt im Trend, denn es trägt zum Klimaschutz bei und spart zugleich Geld. Entsprechende Tipps für den Alltag gibt es zwar viele, aber die wirklich effizienten und langfristigen Maßnahmen verlangen fachliches Know-how, einen aktuellen Marktüberblick und viel Erfahrung.

Bauen und sanieren sind hoch komplexe Prozesse, wenn sie zu einem perfekten Ergebnis führen sollen. Legen Sie deshalb Wert auf höchste Qualität und setzen Sie alles daran, Bauschäden zu vermeiden.

ENERGETISCHE BAUBEGLEITUNG

Es lohnt sich auf jeden Fall, einen Fachmann mit der Kontrolle und Dokumentation zu beauftragen. Denn nur so ist garantiert, dass die gesamte Baubegleitung und die Qualitätssicherung nach den strengen Richtlinien des Förderprogramms abgewickelt werden. Die KfW fördert die energetische Baubegleitung mit einem Zuschuss in Höhe von 50 % der Honorarkosten, maximal 4.000 Euro je Bauvorhaben.

„Im Klartext heißt das, dass wir bereits in der Anfangsphase Ihrer Sanierung Angebote auf Förderfähigkeit prüfen, ein Luftdichtheitskonzept erstellen sowie einen Plan zur Wärmebrücken-Minimierung und einen Sanierungsablaufplan erarbeiten“, sagt Geschäftsführerin Jennifer Kreibich. „Während der Ausführung übernimmt unser energetischer Baubegleiter für Sie die Baustellenkoordination, wenn erforderlich auch die baubegleitende Luftdichtheitsmessung (Blower-Door-Messung) und bei größeren Projekten eine Meilensteinprüfung nach Abschluss von Einzelgewerken. Baustellenbegehungen zur Absicherung der Planungsvorgaben und die baubegleitende Kostenkontrolle gehören ebenfalls zu unserem Leistungsumfang. Gehen Sie mit uns auf Nummer sicher – mit uns und staatlicher Unterstützung.“

DIE GEFÖRDERTE ENERGIEBERATUNG

Wer Energie spart, hat nicht nur mehr Geld in der eigenen Tasche, sondern tut gleichzeitig etwas für das Gemeinwohl. Denn Klima-



Effiziente und langfristige Maßnahmen zum Energiesparen setzen fachliches Know-how voraus.

schutz ist im Interesse aller! Deshalb ist es nur konsequent, dass der Staat Sie als Eigentümer unterstützt, wenn es darum geht, ein Sanierungskonzept zu entwickeln. Das BAFA (Bundesamt für Ausfuhr und Wirtschaftskontrolle) fördert deutschlandweit Energieberatungen für Wohngebäude, die vor dem 31.1.2002 erbaut wurden. Denn der Staat weiß, dass ein Gebäude nur mit Experten-Know-how auf ein gutes energetisches Niveau zu bringen ist, wenn man Bauschäden vermeiden möchte.

Was umfasst eine Vor-Ort-Beratung, die staatlich gefördert werden kann?

- baulicher Wärmeschutz
- Wärmeerzeugung und -verteilung zu Heizzwecken und Warmwasserbereitung
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Aufzeigen von Einzelmaßnahmen als Sanierungsvariante, z.B. Sanierung von Dach und Fenstern, Wärmedämmung der Fassade, Heizungsaustausch
- Vorstellung des KfW-Effizienzhauses (Maßnahmenpaket aus mehr als drei energetischen Maßnahmen)

Um ein entsprechendes Sanierungskonzept zu entwickeln, analysiert das Energie und Thermografie Centrum Hamburg die Situ-

ation in Ihrem Gebäude und hält die Ergebnisse in einem Bericht fest. Als Eigentümer erhalten Sie aber selbstverständlich nicht nur diese Dokumentation, sondern darüber hinaus ein ausführliches Beratungsgespräch. „Es geht uns vor allem darum, wirtschaftlich sinnvolle Sanierungen zu finden. Maßnahmenpakete, wie z.B. das KfW-Effizienzhaus“, so Jennifer Kreibich. „Einzelmaßnahmen werden ebenfalls gefördert. Wir klären aber auch darüber auf, wie dieses energetische Niveau in sinnvoll aufeinander abgestimmten Schritten zu erreichen ist, und erstellen dazu einen Maßnahmenfahrplan. Die Kosten für diese Beratung werden mit bis zu 60 % bezuschusst.“



Energie und Thermografie Centrum Hamburg GmbH
Meiendorfer Weg 23, 22145 Hamburg
Telefon 040/ 67 99 99 97
www.etc-hamburg.de

50 % Rabatt

auf unsere Anfahrt zu Ihnen.
gültig bis 01.06.2019
mit dem Code
„das eigene haus“.

Modernisieren



1 Schicke Ganzglasecken lassen viel Tageslicht in Räume und sorgen für eine freie Sicht. 2 Fingerprint-Systeme an multifunktionalen Haustüren sorgen für eine maximale Sicherheit. 3 Moderne Cabrio-Dachflächenfenster lassen sich mit wenigen Handgriffen in einen Balkon umfunktionieren.

Standard-Fenster sind von gestern

Fenster und Türen von morgen sind edler, smarter und effizienter

Modetrends kommen und gehen – auch rund ums Haus gibt es immer wieder was Neues. Allerdings entwickeln sich Trends in der Baubranche über längere Zeiträume, wodurch sich größere Investitionen durchaus lohnen. Der Verband Fenster & Fassade (VFF) verrät, was derzeit in Sachen Fenster und Türen angesagt ist.

„Mit Fenstern und Türen ist es ähnlich wie mit Autoklassikern. Optisch verändern sie sich nur noch so weit, um sich den heutigen, modernen Bedürfnissen anzupassen, werden aber dafür immer vielfältiger und bunter. Sie bestechen mit tollen Materialkombinationen, werden technisch immer beeindruckender und auch die Sicherheit macht riesige Fortschritte“, erklärt VFF-Geschäftsführer Ulrich Tschorn.

Ganzglasecken sind ein echtes Highlight in der Hausfassade und sorgen für viel Tageslicht sowie für eine freie Sicht. Aber auch „Cabrio-Dachflächenfenster“ schaffen etwas ganz Besonderes: Wird der obere Teil nach oben geklappt und der untere Teil senkrecht gestellt, klappt links und rechts ein Geländer heraus und ein kleiner Balkon entsteht. „Beliebt sind außerdem großformatige Hebe-Schiebe-Türen, attraktive Rundfenster in allen möglichen Größen und Varianten, Panoramafenster mit seitlich verschiebbaren Fensterflügeln sowie umlaufende Schräg-Elemente im Dach, die aus einer dunklen Abstellkammer helle und attraktive Wohnwelten machen“, so Tschorn. Zu den modernen und innovativen Fenstern gibt es die passende, multifunktionale Haustür mit Smart-Home-Technologie. Sicherheitstechnik wie Fingerprint-Systeme und

Kameras sorgen für maximale Sicherheit. Die zumeist flügelüberdeckenden Türen können ganz individuell gestaltet werden. Ein Design aus Aluminium, Holz, Kunststoff oder einem abwechslungsreichen Materialmix sorgen für einen schlichten und zugleich modernen Look. Zu einem echten Hingucker wird die Haustür mit schicken gläsernen Füllungen und bodentiefe Glaselemente rechts und links der Tür.

„Bei Fenstern und Türen lohnt es sich, mit der Zeit zu gehen. Das Eigenheim gewinnt an Wert und Anerkennung, es wird sicherer, komfortabler, effizienter und mit der passenden Automation barrierefrei. Und teuer sind diese ‚Modetrends‘ auch nicht: Attraktive Förderprogramme der KfW-Bank bieten finanziellen Spielraum auch für ausgefallene Produkte“, so die Experten.

Fenster + Türen

aus Kunststoff, Alu und Holz
Markisen • Rollläden • Reparaturen aller Fabrikate
Nachträglicher/Zusätzlicher Einbruchschutz
Alles nach Ihren Angaben und Wünschen
mit kompletter Montage

Nötzel
Oststraße 34, 22844 Norderstedt
Tel.: (040) 526 890-0 • Fax (040) 526 890-25
info@noetzel-fenster.de • www.noetzel-fenster.de

Besuchen Sie unsere Musterausstellung

NABU-Stiftung
Heute ein Baum, morgen ein Wald!

Als NABU-Stiftung bewahren wir Natur für die Ewigkeit. Helfen Sie uns dabei mit Ihrem Letzten Willen.

Ein Testament für die Natur

Mehr Informationen
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Frauke Hennek • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin
Tel. 030 284 984-1810
naturerbe@nabu.de
www.naturerbe.de

Guter Ausgleich

Aluminium-Rollläden sorgen für ein prima Klima im Wintergarten

Mal scheint die Sonne, mal ist es regnerisch und kühl – der April macht was er will. Glück hat, wer sich in einen gemütlichen Wintergarten zurückziehen kann, um unabhängig von Wind und Wetter zu relaxen. Besonderes Plus: Obwohl man sich drinnen befindet, stellt sich ruckzuck ein „Draußen-Ge-fühl“ ein. Dafür sorgen vor allem die großzügigen Glasfronten.

Viele Hausbesitzer wünschen sich freie Sicht auf die Natur und erweitern ihr Eigenheim deshalb um einen Wintergarten. Das kann sich jedoch zu einer schweiß-treibenden Angelegenheit entwickeln – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Denn im Sommer heizt die Sonne dem Glashaushalt und seinen Bewohnern ganz schön ein, während im Winter zusätzliche Heizkosten anfallen, die kräftig zu Buche schlagen.

Die Lösung? Eine optimale Beschattung! Von Schanz kommen maßgefertigte Aluminium-Rollläden „made in Germany“, die auch nachträglich ohne großen Aufwand installiert werden können und das ganze Jahr über für ein angenehmes Raumklima sorgen. Die cleveren Beschattungshelfer namens Wiga Star wurden speziell für Wintergärten konzipiert und sind in allen RAL-Farben erhältlich.

Das Beste: Sie schonen Geldbeutel und Umwelt. Denn zwischen dem geschlossenen Rollladenpanzer und der Fensterscheibe bildet sich eine dämmende Luftschicht, die in der kalten Jahreszeit verhindert, dass Heizwärme ungenutzt nach außen entweichen kann.

Auch in den Sommermonaten überzeugt Wiga Star. Die Aluminium-Rollläden reflektieren die Sonnenstrahlen, sodass sich der Wintergarten nicht über Gebühr aufheizt. Lästige Hitzestaus gehören damit endgültig der Vergangenheit an.

Im Stockdunkeln sitzen muss dabei niemand, denn sogenannte Select-Profil-Lichtschienen lassen aufgrund ihrer siebartigen Struktur genügend Helligkeit in den Raum und erzeugen außerdem ein interessantes Licht- und Schattenspiel. Übrigens: Schanz-Rollläden eignen sich nicht nur für Wintergärten, sondern für alle Fenster, egal ob rechteckig, rund, halbrund, spitz, schräg oder sternförmig. Sie sind langlebig und robust und trotzen selbst widrigsten Witterungsbedingungen.



schanz
Rollladensysteme

Schanz Rollladensysteme GmbH
Forchenbusch 9
72226 Simmersfeld
Telefon 07484/ 92 91-0
www.rollladen.de



Axel Beister und Michael Lehmann von der Polizei Hamburg beraten Sie zum Thema Sicherheit.



Ihr Freund und Helfer

Polizei Hamburg informiert über Einbruchschutz: individuell, kostenlos und produktneutral

Zwar sinkt die Gesamtzahl der Wohnungseinbrüche in Hamburg weiter, aber dennoch ist jede Tat noch immer eine zu viel. Selbst wenn mal nichts gestohlen wurde, das Eindringen in die Privatsphäre ist für viele Opfer der größte Schaden. Die Polizei Hamburg ist daher weiter ständig im Einsatz, Einbrüche zu verhindern bzw. die Täter zu überführen.

Haben Sie Fragen zur Sicherung Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses, dann nutzen Sie das kostenlose Angebot der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Hamburg. In der Dienststelle in der Hamburger Innenstadt können Sie sich im Rahmen eines vereinbarten Beratungstermins umfassend informieren. Hier erfahren Sie Möglichkeiten des Einbruchschutzes: individuell, kostenlos und produktneutral. Nicht immer kostet effektiver Einbruchschutz viel Geld. Manchmal sind es schon Kleinigkeiten, deren Veränderungen zu einem individuellen Sicherheitsplus führen können.

Die Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle sind ausnahmslos langjährig erfahrene Polizisten der Schutz- und Kriminalpolizei. Die regelmäßige Auswertung der Kriminalitätslage und eine umfangreiche zusätzliche Schulung in den Bereichen der modernen Sicherheitstechnik und der Verhaltensprävention versetzen die

Beamtinnen und Beamten in die Lage, individuell auf Ihre Fragen und Sicherheitsbedürfnisse einzugehen. Die Beratungsinhalte reichen z. B. von der Überprüfung der Zugangsmöglichkeiten zum Objekt über Aspekte der Beleuchtung, Ihres eigenen Alltagsverhaltens bis hin zur Betrachtung des vorhandenen technischen Grundschutzes.

„Anhand von Beispielen für hochwertige technische Nachrüstmöglichkeiten zeigen wir Ihnen im Beratungsraum, wie Sie Ihr Haus auch nachträglich besser gegen Einbruchtaten sichern können“, sagt Axel Beister von der Kriminalberatungsstelle Hamburg. „Sie wollen gerade bauen oder eine bestehende Immobilie sanieren? Es gibt keinen besseren Zeitpunkt zur Integration eines nachhaltigen Einbruchschutzes. Wir zeigen Ihnen z. B. die Vorteile von neuen einbruchhemmenden Fenstern und Türen, die bereits ab Werk mit hochwertigen mechanischem Schutz versehen sind und ihre Qualität in Prüf- und Zertifizierungsverfahren bewiesen haben.“

RATSCHLAG DER POLIZEI HAMBURG:

Versuchen Sie niemals, einen Einbrecher zu stellen. Wenn Ihnen etwas verdächtig erscheint, wählen Sie lieber schnell den Polizeinotruf 110. Beobachten Sie aus sicherer Position und teilen Sie Ihre Beschreibung des Täters umgehend der Polizei mit.

So schützen Sie Ihr Eigentum

Sechs Tipps der Kriminalpolizei, wie Sie Ihr Haus vor Einbrechern absichern

In jedem Haushalt gibt es Dinge von Wert. Für den Täter ist zumeist die gute Gelegenheit zum Einbruch entscheidend. Entgegen der weitverbreiteten Meinung kommen Einbrecher nicht nur in der Dunkelheit. Ebenso weit verbreitet sind Tageseinbrüche. Manche Täter nutzen den kurzen Zeitraum, wenn Sie eben mal zum Einkaufen gehen.

DIE KRIMINALPOLIZEI GIBT KONKRETE TIPPS, WIE SIE IHR HAUS ODER IHRE WOHNUNG GUT ABSICHERN.

- 1 Haustür abschließen, Fenster nicht auf Kipp**
Verschließen Sie Ihre Eingangstür – am besten durch zweimaliges Drehen des Schlüssels. Schließen Sie beim Verlassen immer alle Fenster und Balkontüren. Ein gekipptes Fenster gilt versicherungstechnisch als offenes Fenster. Ziehen Sie von abschließbaren Fenstergriffen den Schlüssel ab.
- 2 Mechanische und elektronische Sicherheitstechnik**
Die Polizei empfiehlt zunächst einen möglichst optimalen mechanischen Grundschutz und ergänzend die elektronische Absicherung. Eine Alarmanlage schreckt den Täter auf und sorgt dafür, dass er den Einbruch abbricht.
- 3 Automatische Beleuchtung**
Einbrecher meiden in der Regel die Anwesenheit von Bewohnern im Haus. Simulieren Sie daher Ihre Anwesenheit! Dazu sind zeitschaltgesteuerte Innenbeleuchtungen und dämmerungsgesteuerte Außenbeleuchtungen einfache und effektive Möglichkeiten. Beleuchtung bei Abwesenheit sorgt dafür, dass Ihr Haus nie verlassen wirkt.

- 4 Polizeilich anerkannte Facherrichter**
Um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten, werden Tischlereien, Metall-, Glas- und Rollladenbauer in Hamburg und Schleswig-Holstein von der Polizei und über die Qualitätsgemeinschaft Sicherungstechnik Nord (QSN) in Sachen mechanische Sicherungseinrichtungen fortgebildet. Gleiches gilt auch für VdS-zertifizierte Elektrobetriebe im Bereich Überfall- und Einbruchmeldeanlagen.

- 5 Aufmerksame Nachbarn**
Öffnen Sie nie „automatisch“, wenn Unbekannte bei Ihnen klingeln. Seien Sie kritisch, wen Sie ins Haus lassen. Fragen Sie ruhig nach: „Zu wem oder was möchten Sie?“ Pflegen Sie den Kontakt zu den Nachbarn. Interessieren Sie sich für das, was in der Nachbarschaft passiert.

- 6 Hinweise auf Abwesenheit vermeiden**
Sorgen Sie dafür, dass Ihr Briefkasten auch bei Abwesenheit geleert wird. Ein ungemähter Rasen, zugezogene Rollläden oder der Hinweis auf Ihre Urlaubsabwesenheit auf dem Anrufbeantworter oder in den sozialen Medien kann als Tatgelegenheit verstanden werden.

Für ein sicheres Bauchgefühl.
EGAL WO SIE SIND.

Wir bieten Sicherheit für Ihr Zuhause mit:

Schließanlagen Videotechnik
Alarmanlagen Brandmelder

Gosch & Schlüter GmbH
Alte Lübecker Ch. 36 · 24113 Kiel

Telefon: 0431 - 64 92 20
Telefax: 0431 - 64 92 24 40

alarm@gus-kiel.de
www.gus-kiel.de



gosch & schlüter

Auf höchster Stufe

Die große Auswahl an Qualitätstreppe

Treppenqualität auf höchster Stufe, das ist der Anspruch von Arktic-Treppen. Das umfangreiche Lieferprogramm enthält eine Vielzahl unterschiedlichster Modelle.

Nach dem Aufmaß vor Ort werden die Treppen an CAD-Arbeitsplätzen in der Vertriebszentrale in Schönkirchen individuell geplant und konstruiert. Dabei werden insbesondere die für Treppen geltenden DIN-Normen und Vorschriften berücksichtigt. „Die Fertigung erfolgt mit Hilfe modernster CAD- und CNC-Technik“, sagt Ingo Kracht. „Das ermöglicht es uns, jede technische Herausforderung anzunehmen und in Kombination mit der handwerklichen Erfahrung unserer Mitarbeiter zu lösen.“

Seit 23 Jahren steht Arktic-Treppen für individuelle Beratung, Planung und Betreuung vor Ort. Das Lieferprogramm umfasst Holz- und Flachstahl-Wangentreppen, Zweiholm-Stahltreppen, Faltwerk- und Bolzentreppen, Spindeltreppen aus Stahl, Holz oder Edelstahl, Raumspartreppen sowie ein umfangreiches Geländerprogramm. „In unserer neuen Ausstellung in Heede bei Hamburg werden Sie individuell betreut und beraten“, so Kracht. „Auf 200 m² stellen wir eine große Auswahl an Treppen, Holzarten und Geländervarianten aus. Noch ist die Ausstellung nicht permanent besetzt – vereinbaren Sie telefonisch Ihren Wunsch-Termin“, so Kracht weiter.

Ob dunkle und edle Holzarten wie Akazie, Nussbaum, Merbau und Wenge in Kombination mit modernen Materialien wie Sicherheitsglas und Edelstahl oder kostengünstigere und schlichtere Varianten: Dem persönlichen Geschmack sind kaum Grenzen gesetzt.

Um die Wunschtreppe passend zur umliegenden Einrichtung zu gestalten, besucht der Tischlermeister von Arktic die Kunden zu Hause, nimmt das Aufmaß und berät in allen Fragen des Designs und der Holz- und Farbwahl. Arktic liefert von der Beratung bis zur Montage alles aus einer Hand. Wer sich ein Bild von den Treppen machen möchte, kann auch sehr gerne außerhalb der Öffnungszeiten einen Termin vereinbaren. Weitere Infos finden Sie im Internet auf der Seite www.arktic-treppen.de.



Die aufgesattelte Podesttreppe mit liegenden Edelstahlgurten ermöglicht eine gute Alternative zur eingestemmt Treppe.



Arktic-Treppentechnik GmbH
Augustental 47, 24232 Schönkirchen
Heeder Ring 1, 25355 Heede
Telefon 04348/ 919 78 40
www.arktic.de



Wohntrends



Mit über zwei Jahrzehnten Erfahrung und modernsten Fertigungstechniken entstehen individuelle Wunschtreppen.

Küchenstudio mit Kundennähe, Kompetenz und Kreativität

Ostseeküchen feiern 33-jähriges Bestehen mit Sonderangeboten, Gewinnspiel und neuer Filiale

Mit der Neueröffnung in Neustadt bietet Ostseeküchen den Kunden nicht nur ein neues modernes Design, sondern auch viele Aktionen und Angebote.

„Vor 33 Jahren entstand die erste Filiale in Scharbeutz. Die Neueröffnung in Neustadt gibt uns den Anlass, dieses Jubiläum groß zu feiern“, so Geschäftsführer Timm Witthohn. Ostseeküchen sind in vier weiteren Städten in Schleswig-Holstein vertreten.

Das Unternehmen bietet mit seinen kompetenten Mitarbeitern eine zuverlässige Kundennähe, die sich durch gegenseitiges Vertrauen auszeichnet. „Wichtig ist die Zeit der persönlichen Beratung. Nur so können wir alle Wünsche erfüllen. Wir sind Küchenspezialisten, die in der Beratung tiefer gehen und den Kunden entgegenkommen“, sagt Witthohn. Ostseeküchen hat viele Küchen im Angebot und führt Hersteller in unterschiedlichen Preisklassen. Neben Fachplanern besteht das Team auch aus qualifizierten Tischlern, welche die Küchen aufbauen und anschließen.

„Das Jubiläum ist der perfekte Anlass, um seine Traumküche zu finden. Wir haben in allen Filialen Sonderangebote, bei de-

nen Sie eine vielfältige Auswahl erwartet“, so der Geschäftsführer von Ostseeküchen. „Bei stetigen Aktionen gibt es Kochsets und einen Hauptgewinn in Höhe von 2.500 Euro als Zuschuss für eine Küche zu gewinnen. So profitieren unser Kunden von dem Jubiläum.“

Witthohn sagt: „Technik spielt bei uns eine wichtige Rolle. Kunden können diese in unseren Filialen selbst ausprobieren.“ Zum Beispiel Bora Basic. Mit seinem effektiven Kochfeldabzug können Kochdünste direkt am Kochfeld abgesaugt werden, wodurch

keine Essensgerüche in der Küche entstehen. Ostseeküchen bietet nun auch in Neustadt eine moderne Küchenausstellung mit persönlicher Beratung an. KS



**NEU-ERÖFFNUNG:
NEUSTADT
IN HOLSTEIN**

Zur Neueröffnung gibt es in den Filialen Scharbeutz, Neustadt, Bad Oldesloe und Schwentinental spezielle Angebote und tolle Gewinne – zum Beispiel einen Gutschein über 2.500 Euro für eine frei geplante, neue Küche.

**OSTSEE
Küchen**

Ostseeküchen
Otte-Kipp-Str. 2, 23684 Scharbeutz
Eutiner Straße 14, 23730 Neustadt i. H.
Gutenbergstraße 45, 24223 Schwentinental
Teichkoppel 10, 23843 Bad Oldesloe
www.ostseekuechen.de

Herr Fredi Herbener,
Frau Anja Lütten
(Schwentinental) und
Geschäftsführer Herr
Timm Witthohn.



Wohntrends

Grüne Oase der Stadt

Landschaftsgärtner sorgen für richtige Pflanzenauswahl, fachgerechte Anpflanzung und Pflege

Fotos: BGL

Hohe, graue Häuser, viel befahrene Straßen, asphaltierte Gehwege, betonierte Fußgängerzonen - so würde wohl niemand die ideale Stadt beschreiben.

Stattdessen wünschen wir uns zwischen den Gebäuden und Straßen ausreichend grüne Oasen, in die wir uns zurückziehen und dem hektischen Treiben sowie dem Lärm der Stadt entfliehen können. Gerade, wenn es wieder wärmer wird und die Sonne lacht, zieht es uns in die Parks und öffentlich zugänglichen Gärten. Dort treffen wir uns mit Freunden, gehen mit der Familie spazieren, lesen auf einer Wiese liegend ein Buch oder treiben Sport. Entspannung im Grünen hat viele Gesichter.

KLEINE FLÄCHE, GROSSE WIRKUNG

Es sind aber längst nicht nur die großen, öffentlichen Parkanlagen, die das Gesicht einer Stadt positiv prägen und die Lebensqualität vor Ort beeinflussen. „Auch die kleinen Grünflächen, wie bepflanzte Kreisverkehre, Straßenbegleitgrün, Fassadenbegrünung, spielen eine elementare Rolle“, betont Jan Paul vom Bundesverband Garten-

Landschafts- und Sportplatzbau (BGL). „Als einzelne Fläche gesehen scheinen sie keinen großen Effekt auf ihre Umgebung zu haben, doch in ihrer Gesamtheit bilden sie ein grünes Netz, das nachweisbar positive Auswirkungen auf uns Menschen, aber auch auf das städtische Klima hat.“

In der Umgebung von Pflanzen sind wir entspannter, unser Stresslevel sinkt, unsere Konzentration steigt – allgemeiner ausgedrückt: Lebendiges Grün ist gut für Geist und Seele, wie zahlreiche Untersuchungen belegen. Dort, wo Pflanzen wachsen, ist die Luft messbar besser, denn sie produzieren Sauerstoff, binden Feinstaub, verdunsten Wasser und reinigen die Luft.

Der Umweltpsychologe Marc Berman von der University of Chicago fand während einer Untersuchung sogar heraus, dass in grünen Stadtteilen seltener Bluthochdruck oder Diabetes auftreten. Ähnliche Ergebnisse gibt es auch vom Max-Planck-Institut und anderen wissenschaftlichen Stellen. Schon 2007 legte die Bundesregierung daher im Zuge des Kabinettsbeschlusses zur „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ fest, dass jeder Bürger fußläufig Zugang zu Grünflächen haben soll.

DIE STADT ALS HERAUSFORDERUNG

Der Traum von einer grünen Stadt ist zwar schnell ausgesprochen – die Umsetzung gestaltet sich jedoch nicht immer ganz leicht. Eine der größten Herausforderungen ist schlicht der Platzmangel. Nur selten bieten die hochverdichteten Innenstädte ausreichend freie Flächen, die als öffentliche Grünanlagen gestaltet werden können. „Kreative Lösungen werden daher immer gefragter“, betont Jan Paul. „Wandfassaden oder auch Gebäudedächer rücken zunehmend in den Fokus der Städteplaner. Kein Wunder: Schließlich kommen beispielsweise Kletterpflanzen mit wenig Bodenraum aus und bedecken dennoch eine große, vertikale Fläche. Generell wachsen Architektur und Grün nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern eben auch aus stadtklimatologischer Sicht immer mehr zusammen.“ Jedoch ist weder für die Kletterpflanze am Marktplatz, noch für

„Grün in der Stadt kommt nicht nur uns Menschen zugute, sondern ist auch für Tiere lebensnotwendig.“

den Lavendelstrauch auf dem Kreisverkehr oder für das Gehölz am Straßenrand die Stadt ein natürlicher Lebensraum. Damit sie sich unter den dort gegebenen, teils schwierigen Bedingungen, dennoch bestmöglich entwickeln, sind Landschaftsgärtner für die Städte und Kommunen im Einsatz. Von der Pflanzenauswahl über die fachgerechte Pflanzung bis hin zur anschließenden Versorgung und Pflege

Aufgrund des Platzmangels in Städten werden kreative Lösungen immer gefragter. Wandfassaden oder auch Gebäudedächer rücken zunehmend in den Fokus der Städteplaner.



sind die Experten für Garten und Landschaft auf den Straßen und in den Fußgängerzonen rund ums Jahr unterwegs. Sie wählen beispielsweise im Hinblick auf Standortanspruch und Wuchsverhalten geeignete Pflanzen für den gewünschten Standort aus, sie achten darauf, dass ein Baum über ausreichend großen Wurzelraum verfügt und in heißen Sommern, wie wir ihn 2018 erlebt haben, genügend bewässert wird.

Jan Paul: „Gesundes Grün in der Stadt kommt nicht nur uns Menschen zugute, sondern ist auch für die Tiere und Insekten, die sich im urbanen Raum angesiedelt haben, lebensnotwendig, da sie in der freien Landschaft oft nicht mehr ausreichend Lebensraum finden. Die abwechslungsreich gestalteten urbanen Grünflächen bieten dagegen vielen Insekten und Vögeln Nahrung und wichtige Rückzugsorte.“



Rendsburg · 8000 qm Verkaufsfläche
Friedrichstädter Straße 59–63
fon: 04331-42769

Eckernförde v.d.Hs. Sky
Kakabellenweg 11
fon: 04351-5136

Solitärpflanzen · Stauden · Rosen · Exotische Pflanzen · Kübelpflanzen · Bonsai-Pflanzen · Terrakotta



Aktuelle Angebote unter www.pflanzen-peikert.de



OSKAR PETERSEN

Garten-und Landschaftsbau

T 0431 - 799 880 - 0
WWW.OSKAR-PETERSEN.DE





Foto: Frahm

Die Aussteller auf dem Gärtnermarkt Molfsee bieten frühlingshafte Blumen, Obst- und Gemüsepflanzen sowie auch hübsche Accessoires zur Verschönerung von Haus und Garten an.

Familiientag im Freien

Gärtnermarkt vom 27.–28. April 2019 im Freilichtmuseum Molfsee

Das Freilichtmuseum Molfsee ist ein prima Ausflugsziel bei jedem Wetter, ob bei Regen oder Sonnenschein.

Wohl dem, der eine Mitgliedschaft im Verein des Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums hat. 60 Euro Jahresbeitrag für die ganze Familie sind eine lohnende Investition. Im Mitgliedsbeitrag enthalten ist der freie Eintritt bei allen Veranstaltungen im Freilichtmuseum.

Zum Beispiel beim Gärtnermarkt vom 27.–28. April 2019. Geöffnet ist von 9–18 Uhr. Es gibt einiges zu entdecken. Nicht nur Pflanzen und Accessoires zur Verschönerung des Gartens, auch etwas Leckeres zum Essen. Wir empfehlen die frisch gebackenen Brote aus dem alten Backhaus.

Nebenher können Sie sich das eine oder andere der über 60 historischen Reetdachhäuser auf dem weitläufigen Gelände anschauen. Fester Anlaufpunkt für Kinder ist der Spielplatz. Durch Karussell, Kettenkarussell und Schiffsschaukeln ist das ein bisschen wie früher auf dem Jahrmarkt. Die Benutzung ist übrigens kostenfrei. Die Betreiber freuen sich über eine Spende. Das Gleiche gilt für die Trecker-Bahn, die die Besucher vom Eingang bis zu alten Meierei und wieder zurück fährt.

CF

LESERKREIS DAHEIM

Aktion für Newsletter

6 Wunsch-Zeitschriften für nur 7,90 €

Nutzen Sie das besondere Angebot des LESERKREIS DAHEIM und sparen Sie mindestens 30 % gegenüber dem Einzelheftkauf. Sie haben die Auswahl aus über 100 aktuellen Zeitschriften.

30% Rabatt

- Pro Woche druckfrisch an Ihre Wunschadresse
- OHNE Mindestlaufzeit
- Jede weitere Zeitschrift für wöchentlich nur 60 Cent

Tel. 04321 88 575
www.leserkreis.de

einfach gute Unterhaltung

Die nächste
Veröffentlichung
erscheint am
3. Mai

Vorschau

Doppelt hält besser

Im nächsten Monat bietet Ihnen das Baumagazin für den Norden nicht nur ein, sondern gleich zwei große Titelthemen.



Meisterhafte Baufirmen

Der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein vergibt das Qualitäts-siegel Meisterhaft. Das Siegel steht für Zuverlässigkeit, hohe Ausführungsqualität sowie gut aus- und fortgebildete Mitarbeiter. Wo sie den nächsten Fachmann in Ihrer Nähe finden, sehen Sie im Branchenverzeichnis der Meisterbetriebe im Norden.



Bauen mit Holz

Das Holzbauzentrum Nord setzt sich dafür ein, den Holzbau in Schleswig-Holstein und Hamburg zu unterstützen. Es zeigt Bauherren, Architekten und Baufirmen, dass sie beim Bauen mit Holz auf dem richtigen Weg sind. Und so verwundert es nicht, dass der natürliche Baustoff Holz immer beliebter wird.

das eigene
haus

Impressum

Carsten Frahm Verlag
Alte Eichen 1, 24113 Kiel
www.daseigenehaus.de

Redaktion:
Carsten Frahm (CF) v.i.S.d.P.,
Dr. Michael Sellhoff (MS),
Hilke Ohrt (HO), Jens Neumann (JN),
Kim Sörensen (KS)
Telefon 0431/26 09 32 30
redaktion@daseigenehaus.de

Anzeigenberatung:
Anja Holst
Telefon 0431/26 09 32 32
holst@daseigenehaus.de

Georg Dzierzon
Telefon 0431/26 09 32 36
dzierzon@daseigenehaus.de

Carsten Marks
Telefon 0431/26 09 32 33
marks@daseigenehaus.de

Julijana Zivanovic
Telefon 0431/26 09 32 34
zivanovic@daseigenehaus.de

Es gilt die Preisliste 18 von Januar 2018.

Layout: Juliane Jacobsen,
Malwe Brammsen

Druck: Strube Druck & Medien GmbH,
34587 Felsberg

Erscheinungsweise:
Zehnmal im Jahr. Verteilung in der
Regel am ersten Freitag des Monats

Verteilung:
Bei Baufachgeschäften, Baumärkten,
Banken und Möbelfhäusern. Zudem
bei den führenden Baumessen in
Schleswig-Holstein und Hamburg

Artikel, Berichte, Beilagen usw., die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung von Redaktion und Verlag. Für unverlangt eingesandte Artikel und Bilder entstehen weder Honorarverpflichtungen noch Haftung.

Alle Beiträge, Abbildungen und Anzeigenlayouts sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwendung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.

